

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 13

O. I. X. M. V. X.

Samstag, den 17. September 1898.

Abonnementspreis:	
Für die Schweiz	Jährlich . . . Fr. 6 80
Postunion	Halbjährlich " 3 40
	Vierteljährlich " 2 50
Für's Ausland kommt der Postzuschlag hinzu.	

Druck und Expedition der katholischen Druckerei
Reichengasse, Nr. 13

Inserate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expedition
Graffenstein & Vogler, St. Niklausgasse, Freiburg.

Ankündigungsgelder:	
Für den Kanton Freiburg die Zeile	15 Ct.
Für die Schweiz	20 "
Für das Ausland	25 "
Reklamen	50 "

Rundschau

Wie im Altertum die Familie des Königs Laertes von Lacedämon wegen ihrer sich stets von neuem wiederholenden Unglücksfälle geradezu sprichwörtlich geworden ist, so dürfte es in unserer Zeit die österreichische Kaiserfamilie werden. Die Reihe der tragischen Todesfälle wurde durch die Erschießung Kaiser Maximilians I. von Mexiko, des Bruders des Kaisers Franz Joseph eröffnet. Nun folgten sich Schlag auf Schlag in dem Hause der Habsburger, eine Reihe von Ereignissen, die in der ganzen Weltgeschichte ihresgleichen in einer Dynastie suchen. Erzherzog Wilhelm Franz Karl, Hoch- und Deutschmeister, starb im Sommer 1894 in Baden infolge Sturzes vom Pferde. Erzherzog Johann von Toskana, welcher allen Würden entsagt und den Namen Johann Drth angenommen hat, verscholl in Südamerika auf hoher See. König Ludwig II. von Bayern, Vetter der Kaiserin, erdete am 13. Juni 1886 durch Selbstmord, indem er sich im Starnbergersee im Wahnsinn ertränkte. Graf Ludwig von Trani, Prinz beider Sicilien, Gemahl der Herzogin Mathilde in Bayern, Schwester der Kaiserin, starb in Zürich durch Selbstmord. Erzherzogin Mathilde, die Tochter des Feldmarschalls Erzherzog Albrecht, fand den Tod im Palast ihres Vaters, indem ihr Kleid durch ein brennendes Bündelchen in Flammen geriet. Erzherzog Ladislaus, Sohn des Erzherzogs Josef, verunglückte auf der Jagd durch Entladung seines Gewehres. Am 30. Januar 1889 wurde auf eine bis jetzt noch unerklärte Weise der einzige Sohn des Kaiserpaars, Kronprinz Rudolf auf dem Jagdschloß Mayerling ermordet. Letztes Jahr erfuhr die gebeugte Kaiserin Elisabeth den Tod ihrer Schwester, der Herzogin von Monaco bei der Bazarkatastrophe und dieses Jahr fällt sie selbst einem italienischen Anarchisten zum Opfer.

Als dem Kaiser letzten Samstag die Trauerkunde gebracht wurde, da soll er in seinem Schmerz ausgerufen haben: „Soll denn alles über mich hereinbrechen!“ Je öfter man aber dieses greise Haupt dem Unglück gegenüber sieht, desto mehr bezeugt man seine Bewunderung für dessen Sturmut. Schon am gleichen Abend traf Kaiser Franz-Joseph die Maßregeln für die Ueberführung der Leiche seiner geliebten Gemahlin. Diese heldenmütige Haltung des Beherrschers von Oesterreich-Ungarn dürfte nicht am wenigsten beitragen die bestehenden Schwierigkeiten zwischen diesen beiden Kronländern einmal der längst erwünschten Lösung zuzuführen.

Die Trauerfeierlichkeiten der Ungarn und die von ihnen so sehr geliebte, ritterliche Königin sollen großartiger sein, als sie alle andern Unterthanen in's Werk gesetzt haben. Da diese Anhänglichkeitsbezeugungen an die hohe Verstorbene dem ganzen habsburgischen Herrscherhause gelten, so gibt man sich gerne der angenehmen Hoffnung

hin, das Jubeljahr des Kaisers, auf das sich ein düsterer Todeschleier zieht, möchte den Ausgleich zwischen den streitenden Parteien herbeiführen.

Letzten Mittwoch gegen 12 Uhr, zog die Leiche der unglücklichen Fürstin, welche unter Mörderhänden hatte aushauchen müssen durch unser Land durch unsern Kanton auf unsern Bahnhöfen vorbei. Auf den Bahnhöfen und am Wege versammelten sich die Schweizerbürger nicht so sehr um den Leichwagen zu sehen, als um der Kaiserin von Oesterreich das letzte Lebewohl zu wünschen. Die Völker aller Länder empfinden ein inniges Mitleid mit dem habsburgischen Kaiserhause; aber noch lebendiger ist das Mitgefühl des Schweizlers, da die Schandthat des verruchten Mörders auf Schweizergebiet geschah. Niederdrückend wirkt der Gedanke, daß gerade Boden mit diesem unschuldig und nutzlos vergossenen Blut einer schwergeprüften Frau getränkt wurde, welche sich von der herrlichen Natur unsers Landes Linderung ihrer Schmerzen versprach.

Die Schweiz für die Unthat haftbar zu machen, daran hat bisher wohl niemand gedacht, als gerade — Italien. Mit bemerkenswertem Einmut stürzen sich jetzt die italienischen Zeitungen auf die Schweiz als Missethäter, um sie für das Verbrechen Lucchenis verantwortlich zu machen. Ein leicht zu durchschauender Kunstgriff, bestimmt, die öffentliche Meinung Europas von den schauerhaftesten Zuständen in Italien, welche allein einen Luccheni erzeugen konnten, abzulenken. So schreibt der «Corriere de la Sera»:

„Die italienische Regierung ist energisch damit beschäftigt, Mittel und Wege gegen die umstürzlerischen Elemente, welche sich in der Schweiz aufhalten, vorzubereiten. Die von den Mailänder Prozeßten gestohlenen revolutionären demagogischen Elemente fanden in der Schweiz sicheres Asyl, Freiheit, freie Bewegung zur Vereinigung und Organisation, Freiheit der Presse, Freiheit zur Fabrikation ihrer Brandmanifeste und anarchischen Proklamationen, mit welchem sie ganz Europa überschwemmen.“

Den Anarchisten keinen Zoll Schweizer-Boden — soweit wird man mit dem Mailänder Blatte einverstanden sein. Aber im übrigen energische Zurückweisung jeglichen Versuches, unser Asylrecht einzuschränken, wie ihn die augenblicklichen Machthaber in Italien so gerne unternehmen möchten!

Angesichts der immer neu auftretenden Mordthaten durch die Hände der Anarchisten wird jetzt die Frage aufgeworfen, ob nicht eine internationale Regelung bez. Unterdrückung des Anarchismus geschehen solle. Dieser Tage war der italienische Minister Canevaro in dieser Angelegenheit beim Bundesrat. Er soll auf Grund eines zwischen ihm und Peloux erfolgten telegraphischen Meinungsaustausches neue dringende Vorschläge zur Bekämpfung der anarchischen Umrtriebe gemacht haben. Man hat bis jetzt

über die Antwort des Bundesrates noch nichts erfahren; aber das ist sicher, daß wenn diese Behörde zur Unterdrückung und Verfolgung der Anarchie etwas unternimmt, sie das ganze Schweizervolk auf ihrer Seite hat. Die Anarchisten genießen bei uns nicht die geringste Sympathie und die Duldung solcher Mordbuben hat mit dem von uns hoch und heilig gehaltenen Asylrecht der politisch Verfolgten nichts zu thun.

Eine andere vollberechtigte Frage ist diejenige, zu wissen ob die Schweiz innerhalb ihrer Grenzen gegen die Anarchisten nicht energischer vorgehen solle. Von ausländischen und von schweizerischen Blättern wird dazu aufgefordert. Wir hoffen, daß infolge des schrecklichen Mordes der noch immer die Beachtung der ganzen Welt auf sich zieht, in dieser Richtung etwas geschehen wird.

Sidgenossenschaft

— **Postkursbuch der Schweiz.** Um die Auflage des Mitte Oktober erscheinenden Postkursbuches annähernd feststellen zu können, ist es notwendig, daß diejenigen Privaten und Geschäftsfirmen, die das Postkursbuch auch für die nächste Fahrplanperiode zu erhalten wünschen, dasselbe bis zu 1. Oktober bei der nächstgelegenen Poststelle bestellen.

Das Postkursbuch wird in bisheriger Weise Angaben enthalten über die Lage und die postalischen Verbindungen aller schweiz. Poststellen; den Vertragungsdiens und die Postbeförderung mit den Eisenbahnen und Dampfbooten. Ferner sind dem Buche beigegeben die vollständigen Fahrtenpläne der Postwagen- und Postbotenfurte; erstere mit Angabe der Tagen, der Wagengattung und der Weivagenlieferung. Den Schluß bildet ein Verzeichnis der täglich von den wichtigsten Postbureaus abzufertigenden direkten Postfäde.

Der Verkaufspreis beträgt für das Publikum Fr. 1 50.

— **„Abrüstungsmäntel“** nennt der Berliner Volkswitz eine neue Sorte Offiziersmäntel, welche die Herren aus der nächsten Umgebung des Kaisers gegenwärtig probeweise tragen. Es sind bis zu den Knien reichende Capes aus grauem Tuch mit Capuchon. Sie ähneln den französischen Kavalleriemänteln und sind offenbar identisch mit dem „Neuesten“ in schweizerischen Offiziersmänteln.

Kantone

Bern. Der im Sommer in Bonn verstorbene Professor Baron hat sein Vermögen, wie man seiner Zeit gelesen, zur Errichtung eines vegetarischen Waisenhauses in Berlin bestimmt. Daß er aber auch seinen früheren Wirkungskreis nicht vergessen hat, bezeugt folgender Artikel seines Testamentes: „Der Universität Bern in der Schweiz vermahe ich meine sämtlichen Bücher juristischen Inhalts. Mögen meine Kollegen hierin einen Beweis sehen, daß das Wohl der Univer-

tons Ereiburg

ng vom 27. August 1898
bedingungen der Schuld-
heute ausgegeben werden,

o auf Anlagen für
ahlbar nach dieser Frist

ttor: E. Müller.

erpachten

Administration des Spitals von
für 21 Hektaren (60 Zucharten)

n gelegen, hinter den Gemeinden

Ragons, Montag, den 3. Oktober,

des Heimwesens. 789
Er. Buman.

Bessner

58

ei Burry

ham. Zwiebad 2c.

Gros und Detail.

usmahleten. Spreue 2c. 790

fel

September, auf der Station
Fr. 80 bis 5 Fr. Nur frisch,
792

r. Schucwly-Lehmann.

mys-Markt

t

erf) (Schweiz)

d 29. September statt, der
699/64

t von Boll.

ilung

daß ich durch Ihr unschädliches
Ich habe gar keine Lust mehr
vorher und habe auch ein besseres
Zeugnis zu veröffentlichen und
Auskunft zu erteilen. Meine
rinter bekannt war. Es kennen
verwundern, daß ich nicht mehr
leicht mit oder ohne Wissen an-
ehlen. Militärst. 94, Zürich III,
Begläubigung vorstehender Unter-
Zürich III, den 28. Dez. 1897.
Hofensberger, Stellvert.

ARD
IBLE
LITAT.
MASSIGE
ISE.

stätt mir am Herzen liegt!" Es sind gegen 1000 Bücher, meist dem Gebiet des römischen Rechts angehörend, die danach der Berner Hochschule zukommen und das Andenken an den ausgezeichneten Bandenkisten bei ihr wach erhalten werden.

Solothurn. V o h n. Montag morgen schlug der Blitz in das dem Adolf Strausaf, Hammer- schmiedarbeiter gehörende und für 5,800 Fr. versicherte Gebäude und äscherte es vollständig ein. Der gerade in der Küche sich aufhaltende A. Strausaf wurde vom Blitze getroffen und konnte noch schnell von der über ihn stolpernden Frau hinausgezogen werden. Sofort in einem Nach- barhause von einer Samariterin angestellte Wieder- belebungsversuche blieben jedoch erfolglos.

Granbünden. Der Führer Schnitzler, welcher, um dem Professor Dr. Raffe das Leben zu retten, sein eigenes in die Schanze schlug, indem er sich von dem Seil loschnitt, um bald darauf in die Tiefe zu stürzen, hat für seine wadere That eine namhafte Summe erhalten, die von gegenwärtig in Pontresina weilenden Berliner Touristen auf- gebracht worden ist. Wie man hört, soll Ge- heimrat Bergmann beabsichtigen, sich dafür zu verwenden, daß dem Führer die preussische Ret- tungsmedaille verliehen wird. Er hat sie red- lich verdient!

Margau. Das Personal des Zuges 200 Wet- tingen-Mellingen-Aarau bemerkte am 10. Sep- tember morgens auf der Fahrt zwischen Mellingen- Mägenwil im Walde an der Böschung liegend in der Nähe von Mägenwil einen leblosen Frauenkörper. Wie sich herausstellte, war es die Leiche der Frau Seiler, Gemeinbeammanns von Wohlenschwil. Sie dürfte am Abend zuvor, 9. ds., vom Zug 213 überfahren worden sein, ohne daß das Zugpersonal etwas bemerkte.

Sofingen. Eine seltene Anhänglichkeit zeigte diesen Sommer eine Amsel. Dieselbe flog im Frühling, kaum flügge geworden, in ein Pri- vathaus, wo sie in einen Käfig gebracht wurde. Das zutrauliche Thierchen fühlte sich bald heimisch und erfreute alle durch seinen muntern Gesang. Der Besitzer, selbst ein Naturfreund, wollte dem fleißigen Sänger jedoch die goldene Freiheit nicht vorenthalten und ließ ihn in den nahen Garten entfliegen. Aber nicht lange ging's, an einem schönen Morgen kam der lustige Gast die Treppe hinauf in sein altes Heim, wo er jetzt als heiterer Sänger seine Studien fortsetzt.

Vaudt. Lausanne. Ein Mitarbeiter teilt der Schweiz. Depeschenagentur mit, die hie- sige Polizei habe zwei wichtige Verhaftungen vorgenommen. Es handelt sich um die Individuen Gualducci und Barbotti. Gualducci wurde wegen Landstreicherei am Abend vor dem Genfer Attentat verhaftet und entpuppte sich dann als gefährlicher Anarchist. Zugleich gelang es auch, festzustellen, daß er den Mörder Luccheni mehrere Tage bei sich beherbergt hatte. Außerdem steht er im Verdacht, daß Heft der Feile verfertigt zu haben, mit welcher Luccheni den Mord ausführte Die auf ihm vorgeschundenen Papiere gehören nicht ihm, sondern einem andern Individuum. Auch Barbotti steht stark im Verdacht, ein Kom- plice der Mitschuld an dem Genfer Attentat zu sein und nach Genf transportiert.

Genf. Nach der „Tribune de Geneve“ soll die Lausanner Polizei einen Anarchisten verhaftet haben, der eingestand, daß er den Griff der Mordwaffe gefertigt habe. Man war in der That erstaunt darüber, daß der Schaft dieser Feile so grob gearbeitet war. Dieses Geständnis würde zweifellos beweisen, daß der Anschlag von langer Zeit her geplant war. Luccheni selbst erklärt dagegen immer wieder, er sei der einzige Urheber dieses Verbrechens; sobald man die Frage der Complicen berührt, verstummt er.

— Wie verlautet, wurden hier fünf Anar- chisten verhaftet, die unter dem Verdachte der Mitschuld an dem Attentat stehen. In der Nacht von Dienstag auf den Mittwoch nahm die Polizei in Plainpalas Hausdurchsuchungen vor, die

zu 10 Verhaftungen führten. Die meisten Ver- haftungen wurden vorgenommen, weil die be- treffenden Personen keine Aufenthaltserlaubnis besaßen.

— Luccheni vor dem Untersuchungsrichter. Beim Eintritt lachte er und begrüßte die An- wesenden mit der Hand. Als ihm vom Präsi- denten die üblichen Fragen in Bezug auf die Identität gestellt wurden, erklärte er, er verstehe nicht Französisch und verlangte einen Dolmetscher. Hierauf wurde er wieder abgeführt.

Ausland

Deutschland. G r o ß s t a d t k i n d e r. Bei einer in mehreren Schulen Berlins veranstalteten Prüfung ergab es sich, daß von sämtlichen ge- fragten Schülern von 6 und mehr Jahren gegen, 70 Prozent keine Vorstellung von Sonnenaufgang und 54 Prozent keine von Sonnenuntergang be- saßen, daß 76 Prozent noch keinen Thau, 74 Pro- zent keinen lebenden Hasen, 64 Prozent kein Eichhorn gesehen, 60 Prozent keinen Kuckuck 82 Prozent keine Lerche gehört, 49 Prozent keinen Frosch, 53 Prozent kein Aehrenfeld, 66 Prozent kein Dorf, 67 Prozent keinen Berg und 89 Prozent keinen Fluß gesehen hatten. Mehrere Schüler wollten einen See gesehen haben; bei genauer Nachforschung ergab sich jedoch, daß sie einen Fischbehälter auf dem Marktplatz meinten. Blind und taub sind diese Kinder nicht. Aber sie haben nie Gelegenheit gehabt, alle diese Dinge und Erscheinungen zu sehen, und Niemand hat ihnen davon erzählt. Ihre Eltern auch nicht; deren Zeit nimmt die Arbeit weg und finden sich ab und zu doch einige freie Augenblicke, dann wissen sie vielleicht nichts zu erklären. Viele von ihnen sind ja selbst in den Straßen der Stadt groß geworden. In den Lichtlösen wachsen keine Aehrenfelder und auf dem Asphalt grünt kein Wald.

— Ein schweres Unglück ereignete sich in der bayerischen Lederfabrik von Fritz Häuser in Wad- nang. Sieben Arbeiter waren mit der Reinigung eines großen Dampfkessels beschäftigt, der mit einem im Betrieb stehenden Reservenkessel ver- bunden war. Plötzlich strömte aus diesem Reser- vekessel Dampf in den andern Kessel und über- raschte die Arbeiter. Leider konnten sich nur noch vier in Sicherheit bringen. Ein Mann kam mit leichten Verletzungen davon; zwei da- gegen wurden von dem einströmenden Dampf förmlich abgebrüht, so daß der Tod, dem sie entgegengingen, als ein Erlöser betrachtet werden muß. Der Heizer soll im Scherz das Verbin- dungsventil ein wenig geöffnet haben.

Italien. V e t t e r T a g e wurden in Mailand aufrührerische Manifeste verteilt, welche die Unter- schrift des revolutionären Komites trugen. Die Polizei organisierte einen Ueberwachungsdienst und verhaftete einen Mann namens Siles, wäh- rend er Manifeste verteilte. Bei seiner Verhaf- tung schrie er: Es lebe die Anarchie — Tod dem König! Hunderte von Individuen folgten Siles zum Polizeiposten in der Via Toriani, wo vor einigen Monaten die Unruhen ihren Anfang nahmen. Die Manifestanten piffen und beantworteten die Mahnungen der Polizei aus- einanderzugehen mit Steinwürfen. Ein Polizist wurde leicht verletzt. Schließlich gelang es aber doch die Tumultanten zu zerstreuen. Siles ist in Reggio in der Calabria im Jahre 1877 geboren und am Sonntag aus der Schweiz hier einge- troffen, um die Manifeste zu verteilen.

Oesterreich. W i e n. Wie das „Neue Wiener- Tagblatt“ meldet, verließ der Kaiser am Montag Nachmittag zum ersten Male das Schönbrunner Schloß, um einen Spaziergang mit seinen Töchtern in den Schloßpark zu machen. Dem Blatt zufolge äußerte der Kaiser: Die Welt ahnt gar nicht, wie wir uns geliebt haben. Ich will diese be- sondere Frau in besonderer Weise ehren.

Mehrere Blätter verurteilen die Verfolgung unschuldiger italienischer Arbeiter anlässlich des rucklosen Attentates und weisen darauf hin, daß Luccheni einer Secte angehörte, die keine Landes-

grenze kennt und daß die Anarchisten kein Vater- land haben.

— S p a n d a u. Die hiesige Arbeiterbevöl- kerung nimmt seit einiger Zeit gegen die an hiesigen Bauten an Stelle der streikenden und ausgesperrten Maurer eingetretenen Italiener eine feindselige Haltung an, die seit dem Bekannt- werden der Genfer Mordthat einen sehr bedroh- lichen Charakter zeigt. Von Zeit zu Zeit finden bei den Bauten große Menschenansammlungen statt. Die Menge stößt heftige Verwünschungen gegen die Italiener aus.

Die Italiener stehen unter starkem polizeilichen Schutz und werden morgens und abends von der Polizei nach den Bauplätzen und ihren Quartieren begleitet. Ein Holzschuppen, welcher von 50 ita- lienischen Arbeitern bewohnt wird, wurde nachts mit Petroleum getränkt und angezündet. Die Italiener erwachten, löschten das Feuer und schossen auf die fliehenden Thäter, welche ent- kamen.

Kanton Freiburg

Leichenzug der Kaiserin von Oesterreich. Derselbe fuhr am letzten Mittwoch in Freiburg um 12 Uhr 15 vorüber, während die Glocken vom hohen Kirchturm von St. Niklaus die Ankunft der sterblichen Hülle der Kaiserin ver- kündeten. Im Bahnhof von Villar-sur Glane hatte der Zug einige Zeit anhalten müssen um das Vorüberrollen eines andern Zuges abzuwarten. An allen Orten wo der Leichenzug passierte, wurden die Glocken geläutet. Im Kanton Frei- burg geschah es auf Wunsch des Staatsrates und auf Verordnung des Hochw. Bischofs Derauz, welcher selbst in Genf an der Leiche der Toten gebetet hatte.

Büste der Kaiserin Elisabeth von Oester- reich. Bekanntlich unterhielten ehemals mehrere freiburgische Familien mit der verstorbenen Kaiserin enge Beziehungen. Im Museum Marcello in Freiburg befindet sich eine Büste der vielbetrau- erten Fürstin, eine Reproduktion eines der vorzüg- lichsten Werke „Marcello's“. Das Original dieser Büste wurde von Marcello im Jahre 1870 nach einem Bildnis der Kaiserin gemalt, welches sich in Schönbrunn befindet. Im ungarischen Kostüm, welches die Büste mit besonderer Feinheit wieder- gibt, erscheint die Kaiserin als jene anmutige, schöne Frau, wie sie uns stets geschildert wird. Vor ihrem Tode hatte die Herzogin Colonna (geb. von Affry), welche das Pseudonym Mar- cello angenommen hatte, dem Museum von Frei- burg die von ihr selbst verfertigten Kunstwerke geschenkt, soweit sich dieselben noch in ihrem Besitze befanden. Sie hatte dem Museum auch eine bedeutende Summe Geldes vermacht um sich die möglichst getreue Reproduktion der andern anzuschaffen. Auf diese Weise wurde die ge- nannte Bruststatue der Kaiserin (Hälfte natür- licher Größe) für das Museum erworben.

Nordlicht. Wir haben gemeldet, daß am letzten Samstag Abend von unsern Gegenden aus ein Nordlicht beobachtet wurde. Darüber schreibt die „Köln. Volkszeitung“: „Ein Nordlicht wurde auch in ganz Scandinavien beobachtet, und zwar auffälliger Weise nicht am Freitag wie in Nord- deutschland, sondern am Samstag. Besonders prächtig war die Wirkung des Nordlichtes auf Seeland. Lange, weiße, zitternde Strahlen schossen hervor und verbreiteten weithin ihren eigentümlichen Lichtesglanz. Im Sternbild des Schwanen schienen sich die Strahlen zu berühren und eine förmliche Strahlenkrone zu bilden. Im Nordosten herrschte ein rötlicher Farbenton vor, der zeitweise so stark war, daß man glauben konnte, daß irgendwo ein großes Feuer wüte. In Kopenhagen wurde das seltene Schauspiel von Tausenden beobachtet.“

V. Nationale Kunstausstellung der Schweiz in Basel. Aus dem uns zugegangenen Katalog er- sehen wir, daß 508 Gemälde und Skulpturen aus- gestellt sind. Die Dauer der Ausstellung erstreckt sich vom 11. September bis 23. Oktober. Von

den 296 unserer von Fel. V. „Blumen in Freib in Freib viel ben und Pas nette vo einer Zeichnung beschrift

Unibe annonym Das Co nannten auf der

Verbr rücklings Trov all kurzer B Verm Marthes Martin, gepilgert Dent de getroffen das 10j ärztliche noch am

Einb welschen von 572 keine Sp

Unglü Mannöv Arm vol

— Ve junger M ihm das Leib fuh Horn.

Öffentli

Das Kontu am Mittwoch, von 10 Uhr Konturisten W Saati, Geme Gegenstände 2 Pferde, 6 R 1 Kalb, 2 S Strohschneide wagen, 1 Sell schiebene and schaften.

Tafers, den Der

Zu

mangels Bem schenferbe. Man wend von Freibu

Unterzeichn September in stunden Kinde Neuenegg, 795

zwischen Tent Radschau. D denselben bei Brand, G geben oder of legen, gegen

Ein tü wünscht ein 30 Zucharten oder zu kaufen Sich anzum Merc, Bou

die Anarchisten kein Vater-

die hiesige Arbeiterbevöl-
gerung gegen die an-
getretenen Italiener eine
die seit dem Bekannt-
werden einen sehr bedroh-
lichen Charakter hat. Von
Zeit zu Zeit finden
Menschenansammlungen
mit heftigen Verwünschungen
unter starkem polizeilichen
Eingreifen und abends von der
Stadt und ihren Quartieren
ausgehen, welcher von 50 Ita-
lienern bewohnt wird, wurde nachts
entzündet und angezündet. Die
Wächter des Feuer und
Polizei Thäter, welche ent-

Freiburg

Elisabeth von Oesterreich.
Am Mittwoch in Freiburg
er, während die Glocken
von St. Nikolaus die
Hülle der Kaiserin ver-
schon von Villars-sur Glane
Zeit anhalten müssen um
andern Zuges abzuwarten.
der Leichenzug passierte,
läutet. Im Kanton Frei-
Wunsch des Staatsrates
Hochw. Bischof Deruaz,
an der Leiche der Toten

Elisabeth von Oester-
reichlichen ehemals mehrere
it der verstorbenen Kaiserin
in Museum Marcello in
eine Büste der vielbetrau-
ten Produktion eines der vorzüg-
lichsten v's". Das Original dieser
Büste im Jahre 1870 nach
der Kaiserin gemalt, welches sich
im ungarischen Kostüm,
besonderer Feinheit wieder-
erhalten als jene anmutige,
die stets geschickert wird.
die Herzogin Colonna
de das Pseudonym Mar-
cello, dem Museum von Frei-
burg gefertigten Kunstwerke
dieselben noch in ihrem
hatte dem Museum auch
ein Geldes vermacht um sich
Reproduktion der andern
in dieser Weise wurde die ge-
schickte Kaiserin (Hälfte natür-
liche) im Museum erworben.

haben gemeldet, daß am
von unsern Gegenden aus
wurde. Darüber schreibt
"Ein Nordlicht wurde
beobachtet, und zwar
am Freitag wie in Nord-
amerika Samstag. Besonders
hellung des Nordlichtes auf
die zitternde Strahlen
erweiterten weithin ihren
Anfang. Im Sternbild des
die Strahlen zu berühren
ablenken zu bilden. Im
röthlicher Farbenton vor,
war, daß man glauben
ein großes Feuer wüte.
das seltene Schauspiel
betet.

Ausstellung der Schweiz
zugegangenen Katalog er-
scheint und Skulpturen ausge-
stellt der Ausstellung erstreckt
sich bis 23. Oktober. Von

den 296 Delgemälden entstammen zwei der Hand
unserer freiburgischen Malerin Elisa von Boccard
von Jettenschwil; daß erste ist ein Portrait der
Frl. L. de J., das andere nennt die Künstlerin:
„Blumen aus meinem Garten. Hr. Prof. Reichlen
in Freiburg hat ein Portrait des Hrn. Dr. Beck
in Freiburg ausgestellt. Dasselbe wurde bereits
viel bewundert. Aquarelle sind 83 ausgestellt
und Pastels 32. Von letztern hat Frl. Antoi-
nette von Boccard in Vertigny ein „Bildnis
einer Dame“ gemalt. Un Radierungen und
Zeichnungen wurde die Ausstellung mit 57 Stück
besetzt und an Skulpturen mit 40 Exemplaren.

Universität. Die Erziehungsdirektion hat von
anonnymer Seite 100 Fr. zugesandt erhalten.
Das Couvert, welches eine Banknote im ge-
nannten Betrage enthielt, war am 12. September
auf der Post von Remund abgegeben worden.

Verbrannt. In Boll fiel lezhin ein Kind
rücklings in einen Kübel voll siedenden Wassers.
Trotz allen Bemühungen verschied dasselbe nach
kurzer Zeit.

Verunglückt. In der Nähe der Kapelle von
Marches bei Broc, wurde ein Mädchen von St.
Martin, welches mit der dortigen Schule her-
gepilgert war, von einem von der angrenzenden
Dent de Broc herabrollenden Steine auf die Stirne
getroffen. In das Dorf Broc verbracht, konnte
das 10jährige Kind nicht gerettet werden, obwohl
ärztliche Hilfe schnell zur Stelle war. Es starb
noch am gleichen Tage.

Einbruchdiebstahl. Im Köpflispiz auf dem
welchen Platz ist letzten Dienstag eine Summe
von 5720 Fr. gestohlen worden. Man hat noch
keine Spur vom Thäter.

Unglücksfälle. In Remund wurde beim
Mannöverieren des Zuges einem Arbeiter der
Arm vollständig zerquetscht.

— Letzten Dienstag wurde in Mofsel ein
junger Mann von einer Kuh gestossen. Während
ihm das Tier mit dem einen Horn in den Unter-
leib fuhr ergriff der Unglückliche das andere
Horn. Die Kuh erhob schnell den Kopf und

spießte auf diese Weise den Jüngling thätlich
auf. Dank schneller Hilfe glaubt der herbeige-
rufene Arzt dem Schwerverletzten das Leben noch
retten zu können.

Turner. Am Turnerfest vom letzten Sonntag
in Bern haben außer den schon genannten noch
zwei der Sektion Amis Gymnastes aus Freiburg
angehörnde Turner Preise erhalten nämlich:
Hr. Karl Kunz und Adolph Müller.

**Die Prämierung der Zuchtthiere und des
Kleinviehs** ist für den Sensebezirk nun definitiv
auf Freitag, den 30. September in Tafers
angesetzt.

Landwirtschaftliches.

Ausfuhr von Käse- und Milchprodukten.
Die Abteilung für Käse- und Milchprodukte des
eidgen. Zollberichtes pro 1897 ist in Separat-
ausgabe erschienen. Dieser Zweig des schweize-
rischen Außenhandels ist diesmal der Gegenstand
einer Monographie geworden, die durch zwei
graphische Karten vortrefflich illustriert wird.
Die Ausfuhr von Käse aus der Schweiz hat be-
tragen.

	metr. Zentner	Wert in 1000 Fr.
im 13jähr. Mittel	240,727	37,297
1887 (Maximum)	278,860	40,678
1894 (quant. Minimum)	215,561	37,662
1893 (Werminimum)	223,259	36,158
1897	231,428	38,275

Die kondensierte Milch betrug im gleichen
Zeitraum:

13jähr. Mittel	151,207	14,965
1889 (Minimum)	109,192	10,202
1897 (Maximum)	202,266	19,775

Außerdem wurde noch Kindermehl (1898 etwa
2 1/2 Millionen Franken) frische Milch (etwa
300,000 Fr.) und Butter ausgeführt. Der Wert
der letzteren, etwa 300,000 Fr., betrug kaum ein
Sechstel der Summe von 1885, was mit dem
Fortschritte der Fabrikation von kondensierter
Milch zusammenhängt. Alle Milchprodukte zu-

sammen, ergaben 1897 eine Gesamtausfuhr von
61 Mill. Fr.

Der Bericht enthält Aufschlüsse über die Preis-
unterschiede zwischen Sommer- und Winterware
beim Hartkäse, sowie für die Preisschwankungen,
die 1873 und 1876 den höchsten, 1891 den
niedrigsten Stand (185, bez. 185 und 120 Fr.)
in den letzten 25 Jahren erreichten.

Die wichtigsten Abnehmer für Käse sind Frank-
reich (etwa 25 %), Deutschland (etwa 20 %),
und Italien, letzteres zeigt jedoch nur noch einen
Anteil von circa 12 %, während derselbe im
Jahre 1887 noch 22 % betrug. Relativ die
besten Käse gingen nach Oesterreich, woselbst eine
starke eigene Käseerzeugung besteht. Die fleißige
Abhandlung gereicht der schweizerischen Handels-
statistik zu Ehre.

Humoristisches.

Schweichelhaft. Berliner: „Wißt du nicht heute
abend mal in's Zoologischen Garten geh'n? — Ver-
wandter aus der Provinz: „Woju? Ich fühle mich
bei euch ebenso wohl!“

Gut heimgeschickt. Zwei Schriftsteller streiten
miteinander. Eine Grobheit zieht die andere nach sich;
endlich schreit der Beleidigte, ein bekannter Theater-
dichter: „Herr, ich verstehe keinen Spaß!“ — Darauf
der andere: „Das weiß ich, das hab' ich in Ihren
Lustspielen gesehen!“

Redaktion Reichengasse, Nr. 12.

Gesundheitliches

„Derby“ ist der Name eines neuen, ausge-
zeichneten Tafel-Liqueurs, der sich in kürzester
Zeit bereits überall in Familien, wie auch Res-
taurants u. eingeführt hat.

„Derby“, eine Quintessenz unserer feinsten
Kräuter und Arzneipflanzen, ist ein vorzügliches
Mittel gegen Appetitmangel, Verdauungsstörungen,
Blutarmut u. Die vorzüglichen gesundheitlichen
Eigenschaften, der feine aromatische Geruch haben
den „Derby“ überall schnell beliebt gemacht
und dadurch seine stets zunehmende Verbreitung
gesichert. Wir verweisen auf das bezügl. In-
serat in dieser Nummer. 801

Öffentliche Steigerung

Das Konkursamt des Sensebezirks wird
am Mittwoch, den 28. dieses, vormittags
von 10 Uhr an, vor der Wohnung des
Konkursiten Witwer Friedrich, Pächter in
Saati, Gemeinde Alterswohl, folgende
Gegenstände öffentlich versteigern lassen:
2 Pferde, 6 Kühe, 1 Zuchtstier, 2 Weisbäuer,
1 Kalb, 2 Schweine, 1 Nähmaschine, 1
Strohschneider, 1 Federwagen, 3 Brücken-
wagen, 1 Selbsthalterpflug und noch ver-
schiedene andere Feld- und Ackergerä-
tschaften. 798
Tafers, den 14. September 1898.
Der Konkursbeamte: Jäsel.

Zu verkaufen

mangelt Benutzung, gute Zug- und Kut-
schensperde. 797
Man wende sich an die Reitschule
von Freiburg.

Impfung

Unterzeichneter wird während des Monats
September in seinen gewöhnlichen Sprech-
stunden Kinderimpfungen vornehmen.
Neuenegg, den 14. September 1898.
795 D. Sidler, Arzt.

Verloren

zwischen Lentlingen und Pfaffgen ein
Radstuh. Der ehrliche Finder ist gebeten
denselben bei Rudolf Trachsel, im
Brand, Gemeinde Zumholz abzu-
geben oder obigen davon in Kenntnis zu
setzen, gegen Finderlohn. 804

Ein tüchtiger Landwirt

wünscht ein Landgut von circa 20 bis
30 Jucharten in Pacht zu nehmen
oder zu kaufen.
Sich anzumelden bei H. Joh. Schaller-
Clerc, Boulevard, Freiburg. 802

Anzeige und Empfehlung

Unterzeichneter zeigt dem geehrten Pub-
likum an, daß er kürzlich im Dorfe Wän-
nenwil eine Schuhhandlung errichtet hat.
Schuhwaren aller Artikel stets vorräthig.
Auf Wunsch Handarbeit nach Maß. Re-
paraturen werden prompt und billigt
besorgt. 803
Es empfiehlt sich bestens
Jakob Schaller, Schuhmacher.

Heimwesen zu verkaufen

Dienstag, den 20. September,
von 1 Uhr an, wird der Vormund der
minderjährigen Kinder des Ferrcol Mo-
rel, ihr Heimwesen, in Chavannes-sous-
Romont gelegen, zur öffentlichen Steige-
rung bringen. Inhabt circa 26 Jucharten
Land erster Qualität. Geräumiges Wohn-
haus, alleinstehend, große Scheune und
Stallungen, von dem Wohnhaus nur durch
die Kantonalstraße getrennt. Reichlicher
Brunnen vor den Stallungen. Gebäude
aus Mauerwerk erstellt und in gutem Zu-
stande.
Um das Heimwesen zu besichtigen, wende
man sich an Herrn Droug, auberge
d'Hauterive in Chavannes-sous-Romont.
Der Versteigerer: Joseph Morel,
Zimmermann, in Mézières, bei Ne-
murd. 785

Weine

garantiert reell von frischen Trauben
Weiße und rote von 40 Cts. an
per Liter
Feine Flaschenweine
Reichengasse, 40, F. Levy Picard,
Bahnhofstraße, 291, Freiburg.

E. Widmer's Fliegen-Leim

entfernt sicher und schnell alle Fliegen aus
Küchen, Wohn- und Wirtschaftsräumen,
Ställen u. Cht bei: Aebischer-Remy,
Regl., Pfaffen. 619

Stellen suchen

1. Ein erster Diener nach Frankreich.
2. Ein Jüngling beider Sprachen mäch-
tig, welcher alle Landarbeiten kennt.
3. Ein guter Karrer für Weihnachten.
4. Junge Person, welche den Dienst gut
versteht, als Zimmermädchen.
5. Ein Köcher zum sofortigen Eintritt.
Sich zu wenden an die Liegenschafts-
Agentur V. Deichenang und G.
Genoud, 256, Remundgasse, Frei-
burg. 786

Zwei Landgüter

zu verpacken
am den 22. Februar 1899 anzu-
treten: eines von 120 und das andere
von 100 Jucharten Matt- und Ackerland.
Knechte und Mägde auf Wunsch. 706
Man wende sich an die Annoncenexpe-
dition Haasenstein und Vogler, Frei-
burg, sub H 2776 F.

Gesucht

1. Ein Jüngling deutscher Junge, als
Polontär in ein Bureau von Freiburg.
Gute Gelegenheit französisch zu lernen.
2. Eine schweizerische Familie an der
französischen Grenze sucht ein deutsches
Kindermädchen. 783
Man wende sich an die Liegenschafts-
Agentur V. Deichenang und G.
Genoud, 256, Remundgasse, Frei-
burg.

Weinhandlung

des Cercle de l'Union
6, Reichengasse, Freiburg.
Rote und weiße Weine erster Qualität
zu sehr mäßigen Preisen. 698
Man wende sich an den Abwart.

Schweizerfrauen
unterstützte die einheimische Industrie!

Wer solide, schwarze od. farbige
Kleiderstoffe
bestes Schweizerfabrikat, in
reiner Wolle, von Fr. 1.25 an
der Meter in jedem ge-
wünschten Metermaß;
zu wirklichen Fabrikprei-
sen kaufen will, ver-
lange die Muster bei der
neu eröffneten Fabrik-
niederlage
Ph. Geelhaar, in Bern
Telephon Nr. 327
Muster umgehend franko

NB. Bei Trauertellen ver-
lange man die Muster telegra-
phisch oder telephonisch. 585

Anzeige und Empfehlung

Teile dem geehrten Publikum von Stadt
und Land mit, daß ich mich als Flach-
maler etabliert habe. Alle in dieses Fach
einschlagenden Arbeiten, sowie Tapezieren,
Bergolden, Reparaturen alter Möbel werden
pünktlichst besorgt. Empfehle mich daher
dem Publikum zu gutem Zuspruch und
garantiere für solide, gute und billige
Arbeit. 715
Johann Keller, Flachmaler
in Schmitten.

Anzeige und Empfehlung

Mache hiermit den geehrten Frauen
von Freiburg und Umgebung die Mit-
teilung, daß ich mich als Hebamme eta-
bliert habe, und nehme auch Frauen ins
Haus, welche ihrer Niederkunft entgegen
sehen. Sorgfältige Behandlung und mäßige
Preise werden zugesichert. 751
Frau V. Oswald, Hebamme,
im Belleveue.

Heimwesen zu verpachten

Wegen Ablauf des Mietvertrages wird die Administration des Spitals von Freiburg das Heimwesen „des Moullines“, von ungefähr 21 Hektaren (60 Zuckarten) in öffentliche Pachtsteigerung bringen.
Dieses Heimwesen ist in der Nähe einer Station gelegen, hinter den Gemeinden Cornagens und Bürfischen.
Die Steigerung findet in der Wirtschaft des Maçons, Montag, den 3. Oktober, von 2 Uhr nachmittags an, statt.
Für Auskunft wende man sich an den Verwalter des Heimwesens. 789
Freiburg, den 13. September 1898. Gr. Buman.

Grosser St. Dionys-Markt

Viehmarkt

in Boll (Greizerbezirk) (Schweiz)

Dieser Markt findet dieses Jahr am 28. und 29. September statt, der Oktober-Markt am 20. desselben. 699/64

Der Gemeinderat von Boll.

Epilepsie

Ein ebenso hartnäckiges wie unangenehmes Leiden, Epilepsie mit Kopfsch, Herzklappen, Appetitlosigkeit, welches mich Jahre lang tief unglücklich machte, veranlaßte mich, nach einigen erfolglosen Kuren und aufgemuntert durch die vielen ausgeschriebenen Heilungen, mich an die Privatpoliklinik in Glarus zu wenden. Die darauffolgende von dieser Anstalt eingeleitete briefliche Behandlung bezweckte, daß die epileptischen Anfälle, welche früher alle 10-15 Wochen eintraten, sich allmählich verminderten, an Heftigkeit abnahmen und schließlich ganz weglieben. Jetzt sind 14 Monate seit dem letzten Anfall verstrichen und kann ich mich daher als geheilt betrachten. Ich veröffentliche dieses Zeugnis nicht allein aus Dankbarkeit, sondern auch um andern Epileptischen einen Fingerzeig zu geben, wo sie Hilfe finden können. Dintikon bei Lengzburg, den 3. Nov. 1897. Fr. Ida Meier, Kirchmeiers. Die Echtheit obstehender Unterschrift der Ida Meier, Kirchmeiers von Dintikon, bezeugt Dintikon (Aargau), den 3. Nov. 1897. Meier-Miniker, Gemeindebeamte. Adresse: „Privatpoliklinik, Kirchstraße 405, Glarus.“

Die Ziehung der

Lotterie

für den Bau einer
römisch-katholischen Kirche in Plainpalais
(Genf)

wird nächstens stattfinden

110,000 Lose à 1 Franken

Verzeichnis der Gewinne:

1 Los in Geld von Fr. 10,000 —	5 Los in Geld von Fr. 200 —
1 " " " " " 5,000 —	10 " " " " " 100 —
2 " " " " " 1,000 —	20 " " " " " 50 —
2 " " " " " 500 —	nebstdem " " " " " Fr. 14,000 —

in Dosen von Natura, bestehend in Uhrenwaren, Schmuckstücken, Goldwaren, Gemälden, Kunstgegenständen, feinen Weinen und verschiedenen Artikeln.

Verzeichnis einiger gratis offrirten Gewinne in Natura.

Firma Patel, Philippe und Cie., ein Chronometer in Gold	Fr. 500 —
Hr. Mazon, eine Brosche	200 —
Hr. Pfuger, eine Musikföse	800 —
Hr. Binchard, ein Gemälde	600 —
Hr. Hedon, ein Kasten	600 —
Hr. Buagnat, ein Portrait	300 —
Pensionat von Weyrier, ein Gemälde	350 —
zehn Geldlose	200 —
Hon. J. Vernay, Maler, ein Gemälde	300 —
8 Lose von assortierten Bordeaux-Weinen	400 —
6 goldene Uhren	900 —
Hr. Joris, Minister von Belgien, 2 Blumenvasen	150 —
Hr. Masselt (Belgien), eine Blumenvase	110 —
Hr. Gay, eine goldene Kette	100 —
Hr. Rochelou, ein Fingerring	100 —
Hr. Depierre, Lose Lingerie	150 —
Hr. Koch-Zoppino, ein Faß Turin	200 —
Anonyme, eine Uhr	160 —
Hr. Bonté, eine goldene Kette und Medaillon	120 —
Hr. E. Danoger, ein Feldstecher	100 —
Verschiedene Gewinne in Uhrenwaren, Schmuckstücken, Goldwaren	1,000 —
Hr. Ruet (Belgien) 2 Lose „Cigaretten Congo“	100 —

Für Bestellungen von Dosen wende man sich in Genf an:

Hrn. Dorfner, Pfarrer von St.-François; 19, r. Prevoist-Martin, (Plainpalais); Hrn. P. Croiset, Bankier, boulevard du Théâtre, 6. 704

Verkauf in allen Biosk von Genf.

Anzeige

Gut geräucherter magerer Speck per 10 Kil. Fr. 14.
Gut geräucherter Speck per 10 Kil. Fr. 13.
Zucker 50 Cts. per Kil., für ganzen Stock Rabatt.
Kaffee, garantiert guter Geschmack, von Fr. 1.10 an per Kil.
Rudeln 55 Cts. per Kil., erste Qualität.
Reines amerikanisches Petrol 20 Cts. per Liter. Schweineschmalz garantiert reines Schweinefett, Fr. 1.15 per Kil., Fr. 11.40 per 10 Kil.
Gewöhnliches Schweineschmalz 85 Cts. per Kil., Fr. 8.40 per 10 Kil.
796 bei Herrn Peter Grenaud, Negt., in Lentlingen.

Mostäpfel

Die Unterzeichneten nehmen Montag, den 19. September, auf der Station Schmiten Mostäpfel an. Preis per 100 Kg. 4 Fr. 80 bis 5 Fr. Nur frische, saubere Ware wird angenommen. 792

Rebischer-Schneuwitz-Lehmann.

Anzeige

Das Magazin „zur Stadt Paris“, Gebrüder Bernheim, 102, Lausannengasse, bleibt Samstag, 17. September geschlossen. 794



Bäckerei Ludwig Bessner

Murteugasse, 258

Vormals Bäckerei Burry

Brot erster Qualität. Halbweiß. Roggen. Graham. Zwieback u.
Mehlhandlung. Gros und Detail. 790
Krüsch. Hafer. Delfaden. Mais. Knochenmehl. Ausmahleten. Spreue u.
Man trägt zur Wohnung.

Schmid Baur & Cie., Freiburg

(Vormals Schmid Beringer & Cie.)

Dreschmaschinen, Göppel

(Rauschenbach)

Fruchtputzmühlen, Futterschneidmaschinen (Patent),
Saberbrechmaschinen, Rübenschneidmaschinen,
Zauchepumpen, Kartoffeldrücker,
Waschlüchen, Kartoffeldämpfer,
Obstmühlen, Mostpressen, 574 H 2248 F
Geachte Tischwaagen, Dezimalwaagen,
Gewichte und Maße, Transmissionsstangen u. Riemen.
Billige Preise und günstige Zahlungsbedingungen und Garantie

